

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile für 1000 Eindrücke oder deren Raum 25 Pf., außerhalb des Bezirkes 30 Pf. bei Auslandsverteilung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra.
Reklame-Zeile 50 Pf.
Bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, der in Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluss der Anzeigenannahme 4 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Regungspreis:
Für die in Neuenbürg Nr. 230. Durch die in Orts- und Oberamts-Verkehr Nr. 230. Die sonstigen inländischen Verträge Nr. 240 und 45 Pf. postbestellbar.
Schaltungen nehmen alle Stellen, in Neuenbürg an jedem die Anzeigerzeit entgegen.
Direktion Nr. 24 bei Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Nr. 230

Neuenbürg, Freitag den 3. Oktober 1919.

77. Jahrgang.

Die Anzeigensteuer.

Von Konstantin Müller, Kameraloberwarter a. D. in Stuttgart.
Die Anzeigensteuer wurde schon vor einem Jahrzehnt im deutschen Reichstag eingebracht. Einrückungen, Sonderbeilagen, Anzeigenblätter, überhaupt das ganze Anzeigen-, Reklame- und Plakatwesen sollte besteuert werden. Für Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften war eine Steuer von 2 bis 10 Prozent der Einnahmsgebühren je nach Auflage und Art des Anzeigenblattes, für Sonderbeilagen 20 Prozent der Beilagegebühren, für Ankündigungen (Plakate), soweit sie gedruckt und auf Papier oder Pappe hergestellt, eine nach der Einwohnerzahl des Ankündigungsortes gestufte Steuer von 1 bis 3 Pfennig für je 1000 Quadratcentimeter Raum des verwendeten Stoffes vorgesehen, die sich bei anderen Ankündigungen für je 1000 Quadratcentimeter der von der Ankündigung eingenommenen Fläche auf das Doppelte erhöhte. Die Vorlage wurde aber vom Reichstag abgelehnt. Der Widerstand des Zeitungsgewerbes und der Plakatindustrie, die die Abgabe als eine ungerechtfertigte Sondergewerbesteuer beklagten, wegen im inneren Aufbau der Steuer, insbesondere die Staffelung der Steuerhöhe nach Auftragsgröße der Zeitung und nach Einwohnerzahl der Ankündigungsorte, brachten den Entwurf zu Fall. Die Finanznot des Reiches hat die Anzeigensteuer wieder aufgeweckt. Abgesehen von der Einführung der Steuer ist indes, um die Begründung der Umsatzsteuer, in die die Anzeigensteuer hineingearbeitet ist, aus volkswirtschaftlichen und finanzpolitischen Gründen, der Gedanke, an dem Ruhen, den der Anzeigende aus der nach der Größe des erhofften Gewinns von dem geregelten Anzeigepreis unter Inanspruchnahme der Öffentlichkeit erzielt, teilweise auch das Reich zu beteiligen. Dem wichtigen Entwurf gegen den im Jahre 1908 vorgelegten Entwurf, daß bei Anzeigenerlösen durch die Staffelung der Steuer nach der Auftragsgröße der Zeitungen das auf freiem Wettbewerb beruhende Verhältnis der Zeitungen zu einander gestärkt werde, daß ferner in Befreiung der Plakate durch die Steuerstaffelung nach der Einwohnerzahl der Ankündigungsorte ein durchaus wirksames, die Besteuerungszwecke nicht entsprechender Maßstab zugrunde gelegt werde, sucht der neue Entwurf dadurch zu begegnen, daß für alle Anzeigen ein gleichmäßiger Steuerfuß eingeführt werden soll. Bei Besteuerung in Form einer erhöhten Umsatzsteuer werden diese Schwierigkeiten vermieden. Es beträgt 10 Prozent des Erlöses für die Uebernahme von Anzeigen auf Druck, Handschrift, Schenkmalschrift, Handschrift oder Handmalerei, von geschäftlichen Empfehlungen im redaktionellen Teil eines Anzeigenblattes, den selben Satz zählt die Uebernahme von Plakaten und Plakaten zur Aufnahme von Ankündigungen; die Uebernahme von Ankündigungen auf andere Weise z. B. durch Beleuchtung, Umhängen von Tafeln, Umhängen von Reklamewagen, durch Plakate. Die Steuer wird an der Quelle erhoben beim Verleger, Drucker oder Bereitwilliger. Ist bei einer Druckerei die Uebernahme von dem Verleger an einen Dritten verpackt, so ist der Pächter steuerpflichtig. Für die Fälle, in denen der Erlöser kein Unternehmer ist, z. B. der Bauer, der seine Hauswände zur Anbringung von Plakaten zur Verfügung stellt, erfolgt die Entrichtung der Steuer durch Stempelmarken auf der Uebernahme der bezahlte Antragsgebühr. Zahllose Zuschriften aus allen Kreisen des Reiches und Gegenden Deutschlands in weiten Schichten der Bevölkerung empfinden nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums die Anzeigensteuer als gerecht und zweckmäßig. Insbesondere erwartet man in diesen Kreisen durch die Steuer die Bekämpfung der Auswüchse des Inzerats- und Reklamewesens sowie die Förderung bedenklicher Erwerbszweige, Verengung des Lebensbildes. Das Zeitungswesen, Handel und Industrie nehmen aber nicht nur im eigenen Interesse, sondern im Interesse des Publikums Stellung gegen die Anzeigensteuer, weil sie, wie die indirekte Steuer, die Lebenshaltung verteuert. Man darf gespannt sein, wie sich die Nationalversammlung mit dem Vorschlag der Regierung auf Einführung der Anzeigensteuer im Rahmen der allgemeinen Umsatzsteuer abfindet.

Deutschland.

Stuttgart, 2. Oktober. Der 3. Band von Biemanns „Gebahren und Erinnerungen“ wird nach Mitteilung der Cottaschen Verlagsbuchhandlung noch vor Weihnachten erscheinen.
Berlin, 2. Oktober. Im Reichsrat erklärte der preussische Vertreter, bei der Berechtigung mancher Verwaltungsorgane müsse Bezugs die gleichen Opfer bringen wie die anderen Staaten. Für die Verlegung mancher Behörden nach Berlin müsse den süddeutschen Staaten Erfolg geschaffen werden. Reichswehrminister Hoff stimmte dem zu.
Berlin, 2. Oktober. Nach dem Wiedereintritt der Demokraten in das Reichsministerium wird dieses nunmehr aus 13 Reichsministern bestehen, von denen 6 der Sozialdemokraten, 4 dem Zentrum und 3 der Deutschdemokratischen Partei angehören.
Berlin, 2. Oktober. Zum heutigen 72. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Ganz Deutschland blickt voll Verehrung auf seinen Helden, der die langen Feldzugsjahre hindurch alle Lasten und Verantwortung seiner Stellung in bewundernswürdiger Weise getragen hat und nicht nur den Schutz der deutschen Grenze vor feindlichen Ueberfällen sicherte, sondern der auch ein Mann von vorbildlicher Entschlossenheit und voller Pflichterfüllung ist.“
Berlin, 1. Oktober. Zu der von allen Vätern aufgefundenen und begräbniswürdigen „Borwärt“, wonach General Ludendorff den Befehl aus seinem Bunde in der Höhe von 20 Millionen Mark unter dem Namen „Ludendorffsche“ den im Weltkrieg verstimmelten deutschen Soldaten zuführen wolle, wird

von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht von Anfang bis zum Ende unwahr sei. General Ludendorff habe bisher noch keinen Pfennig von dem Erlös seines Bundes gesehen. Von einer Absicht, das Geld zu einer Spende für die Kriegstruppen zu verwenden, könne schon aus diesem Grunde keine Rede sein.
Berlin, 2. Oktober. General Ludendorff nimmt in einem Artikel „Zwei Helden“, der heute morgen in allen rechtsstehenden Blättern erscheint das Wort zu einer Auseinandersetzung mit Reichswehrminister Roste. Er sagt darin u. a.:
„Diese Kameraden kamen zu mir und schüttelten ihr ebenfalls gegülltes Herz aus. Ich wies sie auf die alten Ideale des Offiziers hin, an den Dienst des Vaterlandes. Sie blieben Reichswehrminister Roste treu. Sie hatten von ihm den gleichen Dank erwartet, auch er bliebe ihnen treu. Er hat aber die Offiziere nicht verstanden, er hat sie nicht verstehen können. Obwohl Herr Roste, sowie er es ausspricht, die Offiziere dienen auch, wenn er sich vermisst, auszusprechen, daß er die Offiziere entlasse, wie es ihm einfällt, und sie nur behalte, solange er sie braucht.“

Die deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 1. Oktober. Nachdem noch die Abg. Graf zu Dohna (D. Sp.) und Cohn (Unabh.) zu dem Unmuthgehe gesprochen hatten, wurde der Entwurf einem Ausschuss überwiesen.
Darauf wurde die Anfrage der Deutschen Volkspartei über die deutsche Valuta besprochen, die Abg. Dr. Hugo (Deutsche Sp.) begründete. Wirtschaftliche und politische Ursachen haben die deutsche Valuta so sinken lassen, daß sie den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands an den Weltmarkt bedroht und die Lebensfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Innern gefährdet. Die Regierung müßte mit energischen Maßnahmen vorgehen und in internationale Verhandlungen eintreten. Den letzten Stoß hat unsere Valuta durch die Politik des Reichswirtschaftsministers erlitten, der von der Möglichkeit eines Staatsbankrotts sprach und mit der Abstemplung drohte. Wie ist es möglich, daß der Finanzminister jetzt noch auf seinem Pflaß ist? (Lärm im Saal.) Der Wille zur Arbeit, äußerste Anstrengung, energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung müssen getroffen werden, damit das Ausland wieder Vertrauen zu uns bekommt. Nur der Reichsminister Roste hat mit unerwarteter Energie seine Maßnahmen getroffen, was auch auf das Ausland wirkt.
Reichsfinanzminister Erzberger gab die Unhaltbarkeit der jetzigen Verhältnisse zu und nannte dann die kleinen Mittel, die eine Besserung des Rufes der deutschen Mark bewirken sollen. Mit Holland ist ein Valutakredit zur Bezahlung der Wareneinfuhr abgeschlossen worden. Eine Arbeitslosenversicherung ist in der Ausarbeitung begriffen. Bis diese Gesetz wird, müssen die Arbeitslosenunterstützungen bezahlt werden. Die Valuta sank im August darum, weil Millionen Papiermark aus dem Osten in der Schweiz auf den Markt geworfen wurden. Zahlungsmittel für uns sind entweder Waren an das Ausland oder langfristige Kredite. Wir müssen mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft sehr vorsichtig sein. Die Einfuhr von Tabak wird geregelt werden. Die Verhältnisse in der Textilindustrie wären unheilbar geworden, wenn die Regierung nicht ordnend eingegriffen hätte. Es ist nicht anzunehmen, daß einzelne Gemeinden im Ausland für Millionen Waren einkaufen. Vor allem muß die Ausfuhr zentralisiert werden. Anleihen in großen Zügen aufzunehmen, geht nicht an vor Ratifizierung des Friedens. Der einzig großzügige Geldgeber sind die Vereinigten Staaten; aber auch die kommen erst nach der Ratifizierung in Frage. Internationale Abmachungen sind nötig zur Sanierung des europäischen Geldwesens zwischen Europa einerseits und Amerika andererseits. Das deutsche Volk arbeitet zu billig für das Ausland. Diese Unterbietung auf dem Weltmarkt muß aufhören. Unsere Valuta kann nicht gefunden, wenn die Kapitalflucht so fort geht. Es wird mit größter Strenge dagegen vorgegangen werden. Die Steuerreform muß schnellstens verabschiedet werden, damit sich das Ausland überzeugen kann, daß Ordnung in unserem Etat herrscht. Die Politik der Senkung der Lebensmittelpreise wird fortgesetzt werden.

Abg. Dr. Braun (Soz.) erklärte sich gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft, was ein verhängnisvoller Versuch werden würde. Der Abg. Dr. Göttsch (Dem.) trat für Einführung der freien Wirtschaft ein, zumal unsere Grenzen nicht nur nach Westen hin offen seien. Daraufhin versprach Erzberger alles mögliche, die Wunde im Westen zu stopfen. In den Verhandlungen zwischen dem Reichsminister und der hohen Kommission in Koblenz sei festgestellt worden, daß unsere Einfuhrlisten auch im Westen Geltung haben müssen. Ueber die Erhebung der Zölle in Gold soll am 10. Oktober eine Konferenz stattfinden.
Nachdem Reichswirtschaftsminister Schmidt über die staatlichen Zuschüsse zur Senkung der Lebensmittelpreise gesprochen hatte, die Frankreich und England vor uns eingeführt haben, verwahrte sich Abg. Schiele (Deutsch-Rat.) gegen die Behauptung, unsere Industrie würde sich nach Friedensschluß aus eigener Kraft erholen. Das sei nicht möglich, solange die Sozialisierung drohe. Nach einigen Entgegenkommen des Abg. Holz (Zentrum) vertagte sich Haus auf Donnerstag.

Von den Kriegsgefangenen.

Die Gesamtzahl der seit dem 29. August zurückgekommenen Kriegsgefangenen beläuft sich auf rund 130 000 Mann.
Das vaterlandsobererliche Treiben gewisser begüterter Kreise.
Die Kapitalverschleudungen nach dem Ausland grenzen an Landbeserret. Man weiß, daß gerade in letzter Zeit gewaltige Werte nach Schweden, Holland und der Schweiz geschafft wurden, sei es mit der Bahn, Schiff oder Flugzeug. Man weiß auch, daß oft das Eigentum dieser Wertobjekte an Ausländer übertragen

wird. In allen Fällen entschloßen sie der richtigen, vollen Besteuerung. Die Kapitalverschleudungen sind häufig Persönlichkeiten, die z. B. als Heereslieferanten ihre Kapitalien meist im Bankumdrehen erworben haben und nun aus Furcht vor Beschlagnahme ins neutrale Ausland hinübergeschmuggeln. Nicht nur Wertpapiere, sondern auch Gemälde, Altertümer, Edelsteine, Gold und Silber ist es, die in steter Flucht, in fortwährender Abwanderung begriffen sind. In diesen Fällen dürfte es angebracht sein, solchen Personen, denen ihr Vaterland nicht mehr gut genug ist, für dauernd die Wiederkehr zu verweigern. Schon zur Zeit des Generalsardons, also vor dem Kriege, ging man daran, zahlreiche große Depots von den Frankfurter und Berliner Großbanken abzuholen und ins Ausland zu schaffen. Aber auch noch andere, ganz natürliche Umstände begünstigten die Abwanderung, den Besitzwechsel der guten deutschen Anlage-Papiere, wie Pfandbriefe, Städte-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten etc. Bei dem derzeitigen schlechten Stand unserer Valuta ist das Ausland in der Lage, diese Werte, die selbst im Falle eines Staatsbankrotts einen gewissen Wert behalten dürften, für geringe Vergütung zu erwerben. Der Schweizer Bürger erwirbt z. B. 1000 Mk. 3 1/2 Proz. Rheinische Hypothekendarf-Pfandbriefe bei einer Börsennotiz von 91 Prozent und unter Berücksichtigung des derzeitigen Wechselkurses für 1 Franken gleich 4 Mark zu dem fabelhaft billigen Preise von nur 227,50 Franken. Die Folgen dieser auf die Dauer unhaltbaren Zustände liegen auf der Hand. Wir Deutsche arbeiten und arbeiten für das Ausland, kurzum, wir sind zu Sklaven anderer Nationen geworden. Ob nun die auf diese Weise so billig erworbenen Papiere im Inlande oder Auslande liegen, ist ganz gleichgültig, bemerkenswert aber bleibt die Tatsache, daß diese Kapitalien alle volle Steuerfreiheit genießen.

Ausland.

Wien, 2. Oktober. Die Entlassung des österreichischen Oktobertypens wird in der zweiten Hälfte des Oktober erfolgen. Bis dahin wird die Finanzverwaltung die notwendigen Vorbereitungen erledigt haben.
Rotterdam, 1. Oktober. Die „Times“ meldet aus Paris, daß eine Erklärung der Verbündeten in der Frage der besetzten Gebiete bevorsteht. Die Erklärung werde entsprechend den Mitteilungen Clemenceaus in der Kammer dahin gehen, daß die Verbündeten keine Änderung der tatsächlichen Zugehörigkeit der Rheinlande für jetzt oder später beabsichtigen.
Washington, 1. Oktober. Das amerikanische Schiffsahrtsamt weigert sich, den „Imperator“ an England herauszugeben, weil die Tankschiffe in deutschen Häfen nach den Bestimmungen der Waffenstillstandskommission beschlagnahmt worden sind. Die Standard Oil Company will gegen die Berechtigung Einspruch erheben.

Die Entente und die Räumung des Baltikums.

Paris, 1. Okt. Im Kammerauschuss sprach Minister Pichon: Die Nichterfüllung der Forderungen der Alliierten hinsichtlich des russischen Grenzstaates durch Deutschland gebe Marshall Foch die militärische Freiheit wieder. Mit dem Wiederbeginn der Blockade würden auch geeignete militärische Druckmittel gegen Deutschland ergriffen. Ueber eine Besetzung deutscher Gebiete in der neutralen Zone habe der Rat der Alliierten bisher nicht verhandelt.
Berlin, 1. Okt. Die Reichsregierung hat die Absicht, den Friedensauschuss der Nationalversammlung über die Rolle der Entente in den nächsten Tagen zusammenzutreten zu lassen. Nach zuverlässigen Nachrichten von der Ostgrenze sind leider keine Anzeichen vorhanden, daß die Truppen im Baltikum einem neuen Befehl der Reichsregierung ohne weiteres Folge leisten werden.
Berlin, 1. Okt. Die Antwort der Reichsregierung auf die neue Drohung der Entente wird nach dieser Woche nach Versailles abgehen. Die deutsche Regierung hat mit dem deutschen Stab in Kurland und Rußland inzwischen drahlische Verhandlungen aufgenommen, in welcher kürzesten Zeit dem Verlangen der Alliierten entsprochen werden kann. Von Mitgliedern der Reichsregierung wird kein Hehl daraus gemacht, daß auch die neue Note der Entente restlos angenommen wird.
Berlin, 1. Okt. In Mitau hat sich eine lokale Selbstverwaltung gebildet, die sich unter russische Oberhoheit stellt. Einige der deutschen Truppenteile, die jetzt aus Kurland abtransportiert werden sollen, haben sich als russische Truppen erklärt und dem russischen Oberkommandanten zur Verfügung gestellt. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß die Entente sie durch ihre Unnahgiebigkeit selbst zu diesem Schritte zwingt.
Rotterdam, 2. Oktober. „Times“ meldet, daß die über englische Häfen gehenden Lebensmittel- und Rohstofftransporte nach Deutschland am 18. Oktober eingestellt werden, sofern der Rat der Alliierten nicht entsprechende Gegenbefehle erteilt. „Daily Mail“ meldet aus Paris, an Deutschland soll mit dreitägiger Frist um Mitte Oktober ein Ultimatum abgehen.

Zu den Friedensabsichten der Sowjetregierung.

Amsterdam, 1. Oktober. Das Pressebüro „Radio“ meldet, daß auch in Washington amtliche Nachrichten eingetroffen sind, nach denen die russische Sowjetregierung bereit ist, Friedensverhandlungen unter folgenden Bedingungen einzuleiten: Sturz des Sozialismus, Einstellung der Hinrichtungen, Abschaffung des Terrors und Erteilung eines Freigelds für 12 Volkswirtschaftler darunter Lenin, Trotsky und Sinowjew, die sich nach Südamerika begeben wollen. Dieser Vorschlag der Bolschewisten wird den französischen und amerikanischen Diplomaten durch ein neutrales Land überreicht werden. Man glaubt, daß Präsident Wilson eine neue Regierung nicht vor dem Zusammentritt einer Konstituante in Rußland anerkennen werde.



weiter aufwartend...
 erzo...
 Baden-Baden...
 ungeschw...
 im Brau...
 fangen ge...
 15 Mann...
 des Gefäng...
 an die W...
 e eingelei...
 langer Hand...
 er zwischen...
 Rat...
 in Reich...
 in Haush...
 Minister...
 ost durch...
 die Demo...
 dachmal...
 Abgeord...
 rium des...
 en zum O...
 stelle, da...
 19" sagt...
 sprach ihr...
 Ruf des...
 n...
 Minister...
 Formel...
 ein könig...
 g des neu...
 angählic...
 on vollz...
 melben, da...
 Reichsb...
 eden sein...
 meldet, w...
 gehen, der...
 1. Dezem...
 in diefem...
 en...
 stützt, soll...
 des Fünf...
 das Bes...
 en Tarif...
 sieht, und...
 0 Franken...
 meldet aus...
 habe, die...
 gleichen...
 Benedig...
 an zu de...
 rischen...
 re sollen...
 100 000...
 den Hand...
 durch das...
 100000...
 ratung ein...
 itswelens...
 ot, das es...
 1919 vor...
 antrag auf...
 wurde mit...
 nich wie...
 Du doch...
 kräftigen...
 übersehen...
 ich den...
 Dir zur...
 Du komm...
 mit nicht...
 Er schlo...
 eife er f...
 ch aller...
 hatte und...
 alles hell...

Arbeit zugestimmt. Bei der zweiten Beratung des Gesetzes über die Zusammenlegung des Bezirksrats machte nur der bürgerparteiliche Redner, Abg. Stiefel, Bedenken geltend und erklärte für seine Freunde, daß die Bürgerpartei den Entwurf ablehne. Zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Bürgerpartei und der Linken kommt es, als der Abg. Rapp (B. P.) sich für die Ortsortsführer einsetzt und den neuen Geist unserer Zeit dahin auslegt, Freiheit bedeute Freiheit im Reinen, Gleichheit daselbst in der Beschränktheit, Brüderlichkeit aber sei identisch mit Brüderlichkeit. Dies veranlaßt den Präsidenten zur Ermahnung, mit Rücksicht auf die Beschränktheit der Bürgerpartei in zweiter und dritter Lesung gegen einige Stimmen der Bürgerpartei abgestimmt. Bei der nun folgenden dritten Beratung des Jugendfürsorgegesetzes bringt der Abg. Warm (B. P.) die Bedenken seiner Partei zum Ausdruck, die den jetzigen Zeitpunkt nicht für geeignet hält, das Gesetz zu verabschieden, da eine reichsgerichtliche Klärung des Jugendfürsorgegesetzes bevorstehe. Die Redner der Unabhängigen, der Demokraten und der Sozialdemokraten, wie auch Minister Erdmann sprechen für Erstattung über die Schenkung der Bürgerpartei aus. Die Abstimmung über das Gesetz wird auf eine der nächsten Sitzungen verschoben. Bei der folgenden Beratung des Berufsvereinsgesetzes in dritter Lesung wird Artikel 12 wieder aufgenommen mit dem Wortlaut: „Die Amtsgerichte sind für die Maßnahmen der Personensorge als Vormundschaftsgerichte zuständig.“ Die Schlussabstimmung über das Gesetz ist mit derjenigen über das Jugendfürsorgegesetz vorgenommen worden. — In der morgigen Sitzung steht der Gesetzentwurf betr.

Neuordnung des Gesundheitswesens, sowie der Nachtrag für die Polizei- und Einwohnerwehren zur Beratung.

Blutiger Zusammenstoß bei einer Streikversammlung.

Berlin, 2. Oktober. Der Tag der dreißig Versammlungen ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Im Zentrum und Westen war das Streikbild unerschüttert. Nur im Norden kam es zu ersten Zusammenstößen. Nach der Auflösung einer Versammlung in der Müllerstraße blieben Tausende stehen, die den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten. Mehrere Redner, die die Menge zu Tätlichkeiten gegen die Polizei aufstachelten, wurden verhaftet. Die Menge suchte die Verhafteten zu befreien und ging hierauf zu Tätlichkeiten über. Im gleichen Augenblick knatterte eine Salve und mehrere Personen stürzten blutend nieder. Die große Mehrzahl stürzte in die Häuser und benachbarte Wirtschaften. Nach einigen Minuten gab die Polizeitruppe eine zweite Salve und wieder stürzten mehrere Personen zu Boden. Ein Toter und acht Verwundete sind nach den bisherigen Feststellungen die bedauerliche Folge dieses Zusammenstoßes.

Berlin, 2. Oktober. Bei den Streikansammlungen, die heute nach Auflösung der Arbeiterversammlungen sich bildeten, wurde ein vom kommunistischen Komitee zur Förderung der Diktatur des Proletariats herausgegebenes Blatt vertreiben, in dem die Arbeiterschaft nach den Barrikaden gerufen und zum blutigen Bürgerkrieg aufgefordert wird. Es wird dadurch bewiesen, daß es sich bei der jetzigen Streikbewegung nur um eine Maskierung der kommunistischen Ziele handelt.

Weiteres Steigen des Zeitungspapier-Preises.

Berlin, 2. Oktober. Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Druckpapier sind die Preise für Zeitungspapier für das vierte Vierteljahr des Jahres 1919 um 18,50 Mark erhöht worden. Hinzugerechnet den Wegfall der Rückvergütungen durch das Reich ab 1. Oktober mit 5,50 Mark bedeutet dies eine Erhöhung von 24 Mark die 100 Kilo. Von einem Friedenspreis von 23 Mark die 100 Kilo hat der Papierpreis nunmehr die enorme Höhe von 130,50 Mark erreicht.

Annahme des Friedensvertrages in der französischen Kammer.

Paris, 2. Oktober. Die Kammer hat die Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles mit 372 gegen 53 Stimmen angenommen.

Wir bitten dringend,

Interate, mit deren festerer Aufnahme gerechnet wird, Preis tags zuvor anzugeben. Für Interate, die erst am Vormittag des Ausgabetales abgegeben werden (Todes-Anzeigen ausgenommen), kann eine Gewähr für Aufnahme an diesem Tag nicht übernommen werden. Im Interesse einer geregelten Zustellung unseres Blattes namentlich an die auswärtsigen Bezüge erlauben wir um Berücksichtigung unserer Bitte.

Verlag des „Enzfäher“.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg.

Bekanntmachung.

bereitend die Eichung und Nach Eichung der Wein- und Obstweinfässer, sowie der Herbstgefäße.

Fässer, in denen Wein und Obstwein (Most) bei fohweitem Verkauf dem Käufer überliefert wird, sind eichpflichtig und nacheichpflichtig. Nicht hierzu gehören die sogenannten Lagerfässer und die Fässer, die im Eigentum und Besitz von Personen sind, welche Wein und Obstwein nicht verkaufen. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftsabgaben müssen jedoch die zur Befuhr oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer der Wirte geeicht, nicht aber nachgeiecht sein.

Die Nacheichfrist für die eichpflichtigen Wein- und Obstweinfässer beträgt 3 Jahre, Fässer die das Jahreszeichen 1915 oder ein vorhergehendes Jahreszeichen haben, müssen also vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgeiecht werden. Herbstgefäße sind eichpflichtig und nacheichpflichtig. Die Nacheichfrist beträgt 2 Jahre, so daß also Herbstgefäße mit dem Jahreszeichen 1916 oder einem vorhergehenden Jahreszeichen vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgeiecht werden müssen.

Nähere Auskunft erteilen die Eichbeamten.

Neuenbürg, den 1. Oktober 1919. Oberamt: Rilling, Reg.-Aff.

Oberamt Neuenbürg.

Jahres Eichung der Gebäude.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, die Meldungen für die ordentliche Jahres Eichung der Gebäude zur Brandversicherung alsbald an das Oberamt einzusenden.

Den 1. Oktober 1919. Rilling, Reg.-Aff.

Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Bis spätestens 10. ds. Mts. sind einzusenden:

1. Sportelgebühren mit Verzeichnis,
2. Steuerlieferungsberechtigungen,
3. Nachweisungen über Bauarbeiten und über nicht gewerbmäßiges Halten von Reitieren und Fahrzeugen (Min.-Amtsbl. 1913, Seite 17 und 25).

Den 1. Okt. 1919. Reg.-Aff. Rilling.

Oberamt Neuenbürg.

Die Schultheißenämter wollen dafür Sorge tragen, daß die **Fleischbeschauer die Meldkarten über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1919** den Vorschriften entsprechend spätestens auf den 8. Oktober bei der Oberamtsleiterstelle einreichen. Meldkartenvordrucke sind bei der Oberamtsleiterstelle erhältlich.

Neuenbürg, den 1. Okt. 1919. Rilling Reg.-Aff.

Gemeinde Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelastler (Steuerkapitale) der neuangelegten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirks Eichungs-Kommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom 8. August 1903 betreffend die Gebäude-Grund- und Gewerbesteuer (Reg. Bl. von 1903 S. 344) auf 1. Januar ds. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Eichung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang und zwar vom 6. Oktober bis 20. Oktober ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 99 Abs. 2). Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Eichung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Mitteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 23. Oktober ds. Js. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist nicht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2.)

Den 3. Oktober 1919. Schultheißenamt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die neuangelegten Gewerbetreibenden werden auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betreffend Feststellung der Gewerbelastler (Steuerkapitale) hingewiesen.

Stadtschultheißenamt. Kadel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Kartoffelbezugscheine

können vom Samstag, den 4. bis Donnerstag, den 9. Okt. je vorm. von 11-12 Uhr u. nachm. von 5-6 Uhr abgeholt werden.

Stadt. Lebensmittelstelle. J. A.: Kint.

Neuenbürg.

Goldarbeiter und Arbeiterinnen Poliermaschinen,

auf leichte Goldwaren und Double eingearbeitet, werden angenommen. Ebenso ein

Ausläufer.

Lehrlinge und Lehrlingmädchen nehmen jetzt oder später zu gründlicher Ausbildung an.

Julius Meyer Witwe.

für kleine Familie in Mannheim wird besseres

älteres Mädchen,

das einen Haushalt selbständig verwalten und kochen kann, für Dauerstellung gesucht. Bewerbung mit Zeugnissen erbeten an

Frau Apotheker P. Mey, 3. St. Hornberg in Schw., Gasthof zum Köhler.

Schömberg.

Älteres, fleißiges

Mädchen

für Haus und Zimmer für sofort oder 15. Okt. gesucht.

Kusterer 3. „Ochsen.“

Tätiges

Rüdenmädchen

sofort gesucht.

Kurlaus Schwarzenberg bei Bad Liebenzell

Tücht. Mädchen

bei hohem Lohn, guter Behandlung und guter Kost gesucht.

Fink, Pforzheim, Leonoldstraße 18.

Kotenfol.

Sehe eine schöne, trachtige

Kalb

dem Verkauf aus.

Johann Bodamer.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Handbrückenwagen,

65x115 groß, verkauft

Ab. Weick.

Kräftiges, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht.

Fr. Dr. Rahn-Wolz, Herzin, Karlsruhe, Kriegsstraße 130.

Suche für sofort oder später

1 Zimmermädchen, 1 Küchenmädchen und auf 15. Oktober

1 Chefköchin.

La Orange, Bahnhofsplatz, Stadt Baden, Baden-Baden.

Pforzheim.

1 Metallschleifer, 1 Dosenmacher, 1 Poliermaschine

finden dauernden, angenehmen Platz. Dasselbst werden

1 Dosenmacherehrling, 1 Pol.-Lehrmädchen

auf sofort oder später gesucht.

Georg Bauer, Com.-Gef., Nüchendorferstraße 16, in nächster Nähe des Bahnhofs Brühlungen.

Kontorist

oder

Kontoristin

zu baldigem Eintritt gesucht. In Stenographie und Maschinen schreiben bewanderte bevorzugt. Schriftl. Angebote an die Enzfäher-Geschäftsstelle unter Nr. 105.

Wegen gute Sicherheit (groß. Anwesen)

12-15000 Mk.

gekauft.

Angebote mit Bedingungen an die Enzfäher-Geschäftsstelle unter 100 G. S.

Obernhausen.

Einen Durschöne, reife

Milchschweine

hat zu verkaufen

August Reuster.

Schömberg.

Nehme sofort

Rirschen u. Heidelbeeren zum Brennen an.

Wilh. Kusterer.

Birkenfeld.

Einen Durschöne

Milchschweine

hat abzugeben.

Hußl.

Militärmanier

zu kaufen gesucht. Näheres in der Enzfäher-Geschäftsstelle.

Hierher

müssen Sie Ihre

Felle

senden und erhalten Sie die

höchsten Preise

vom Markter bis zum Pirsch

Ankauf v. Rehgeweihen.

Serven von Fellen.

E. Maischhofer, moderne Tierausstopfer, Pforzheim, Lindenst. 52. Telefon 1501.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere gestrige Veröffentlichung müssen wir nach Eingang der neuesten Nachrichten bekanntgeben, daß wir infolge Einstellung der Kohlenzufuhr genötigt sind, von Samstag ab tagsüber das ganze Leitungszug abzuschalten. Auch der Lichtbetrieb kann bei äußerster Einschränkung nur noch einige Tage aufrecht erhalten, keinesfalls dürfen während der Lichtperiode Motoren eingeschaltet werden. Wir werden versuchen, für Futtererzeugung am Sonntag den ganzen Tag Strom abzugeben, nähere Bekanntmachung wird noch erfolgen.

Station Teinach, den 2. Oktober 1919.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.).

Anfertigung und Umarbeiten

von Pelzen jeder Art

nach neuester Mode.

Umformen von getragenen Herren- und Damenhüten.

Rasche Bedienung. Solide Arbeit.

Joh. Kressel, Pforzheim, Genossenschaftstraße 11. Tel. 3175.

Schömberg.

Nehme sofort

Rirschen u. Heidelbeeren zum Brennen an.

Wilh. Kusterer.

Birkenfeld.

Einen Durschöne

Milchschweine

hat abzugeben.

Hußl.

Militärmanier

zu kaufen gesucht. Näheres in der Enzfäher-Geschäftsstelle.

Hierher

müssen Sie Ihre

Felle

senden und erhalten Sie die

höchsten Preise

vom Markter bis zum Pirsch

Ankauf v. Rehgeweihen.

Serven von Fellen.

E. Maischhofer, moderne Tierausstopfer, Pforzheim, Lindenst. 52. Telefon 1501.

Obernhausen.

Eine

fahrkuh

samt Raib verkauft

Johannes Schweizer.

Anfer- und Panzerketten

in Double

werden dauernd aus dem Hause in großen Partien gegen beste Bezahlung zum Löten gegeben.

Stodert & Co., Pforzheim, Kaiser-Friedrichstr. 10.

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer,

Villen, Fabriken

Geschäfte j. Art. Sägewerke, Güter.

M. Busam, Liegenssch. Büro Karlsruhe, Vertenstraße 38.

„Nissin“ Mk. 1.80

gegen Hopflänse

Nicht anderes nehmen!

Zu haben in den Apotheken.



Württ. Bürgerpartei.

Am Sonntag, 5. Okt., nachm. 3 Uhr,
im Gasthof zur „Sonne“

Vortrag

von Herrn Hermann Hiller, Mitglied der Landes-
versammlung, über:

Die Handel- u. Gewerbetreibenden im Volksstaat.

Diesu werden Mitglieder und Freunde sowie die Handel-
und Gewerbetreibende von hier und der Umgebung freundlich
eingeladen.

Ortsverein Neuenbürg.

Freie Zimmerer-Innung: Bezirk Neuenbürg.

Am Sonntag, den 5. Okt. findet in Schömburg
im Gasthaus zum „Ochsen“ nachmittags 2 Uhr die
vierteljährliche Innungs-Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen dringend nötig wegen Ausgabe
der Satzungen und Einzug des Jahresbeitrags. Zur Be-
sprechung kommt endgültige Stellungnahme betr. Baraden-
bauten, da Bescheid vorliegt.

Der Innung noch fernstehende Kollegen werden ersucht,
ihr Veräumtes nachzuholen.

Obermeister Bischoff.

Freie Wagner-Innung Neuenbürg.

Am Sonntag, den 5. d. Ms. findet in der „Eintracht“
in Neuenbürg die

Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen dringend nötig betreffs wich-
tiger Besprechung und Verteilung der neuen Preisliste. Auch
werden die Kollegen vom Bezirk, welche der Innung nicht
angehören, freundlichst dazu eingeladen.

Der Ausschuss.

Deutschnationaler Handlungs- Gehilfen-Verband.

Ortsgruppe Neuenbürg.

Morgen Samstag abend 8 Uhr im „Schiff“ Neben-
zimmer

Versammlung

mit Bericht des Delegierten vom Gau tag Schwaben.
Auch Nichtmitglieder willkommen. Vollzähliges Erscheinen
erwartet

der Vorsitzende.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag, den 5. Oktober, findet bei günstiger
Witterung ein

Schauturnen mit Zöglingsturnen

statt. Beginn des Wettturnens morgens 8 Uhr. Nachmit-
tags 1/2 3 Uhr Abmarsch vom Lokal (Sammlung daselbst um
2 Uhr) auf den Turnplatz, daselbst Schauturnen. Nach dem
Schauturnen

Tanzunterhaltung im Anker.

Nachmittags 5 Uhr Preisverteilung im Lokal
(Eintracht). Der Vorstand.

Neuenbürg.

Zu einem in den nächsten Tagen beginnenden

Tanzkursus

werden Damen und Herren gebeten, Anmeldungen bei mir
abzugeben.

Rechner, Wildbaderstr. 182 II.

Zurückgekehrt

C. Bechert, Dentist, Pforzheim,

Oestliche Karl Friedr.-Str. 76 (Altstadt) Telef. 2692.

Atelier für Zahnleidende.

Sprechstunden: Täglich von 9—5 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.

Transportable Hausbacköfen,

Herde mit Backeinrichtung,

fleischräucher mit und ohne Einrichtung

zum Obstdörren,

jämliche milchwirtschaftliche Maschinen

und Geräte,

Gässenpumpen, Dezimalbrückenwagen

empfehlen

Johs. Werner, Nagold.

Wir empfehlen

Tafel-Aepfel,

Pfund 45—50 Pfg.,

Rote Rüben,

Pfund 20 Pfg.,

Gerstenmehl, Reis,

Galatäl,

Weinessig,

Kakao, Kaffee.

Pfannkuch & Co.,

Neuenbürg, Telefon 70.

Kürschnerlei feiner Pelzwaren.

Empfehle mich zu Neuansfertigungen und Um-
arbeitungen sowie Anfertigungen von Pelzmänteln
und Damen-Jackets, auch bei Zugabe des Materials.
Aufträge jeder Art von auswärts werden schnell und
pünktlich ausgeführt.

Große Auswahl fertiger Pelze und Bett-
Vorlagen.

Paul Toussaint, Pelzwarengeschäft,
Wildbad, Kochstraße 193.

Calmbacher Lichtspiele zur Krone.

Eröffnung

Samstag, den 4. Oktober
1919.

Erstklassige Vorstellungen!

Beginn:

Samstag um 7—10 Uhr abends,

Sonntag um 6—8 Uhr,

8—10 Uhr abends.

Jugendvorstell.: Sonntag um 1/2 4—1/2 6 Uhr nachm.

Preise der Plätze:

1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1.50 Mk., 3. Seitenplatz 1 Mk. — Kinder 50 Pfg.

Die Gabe der gewandten Unterhaltung

Mk. 3.20. Guter Ton und
feine Sitten, Geschenkwert 5.50.
Modernes Tanzlehrbuch 3.35.
Bekämpfung der Schächtern-
heit 3.35. Die Kunst des
Gefallens 6.40. Liebesbrief-
steller 3.20. Mod. Weg z. Ehe
3.35. Jede Dame ihre Frei-
feurin 3.10. Traumbuch 2.65.
Klavierschule 7.40. Violin-
schule 6.50. Zeichenschule 2.
Schönschreibschule 4.—. Privat-
Rechtschreibung Duden 6.50.
Ausschule 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Wichtig
Deutsch 5.75. Englisch 5.75.
Französisch 5.75. Italienisch
5.75. Böhmisch 5.75. Un-
garisch 5.75. Polnisch 5.75.
Russisch 5.75. Spanisch 5.75.
Buchführung 5.75. Handels-
korrespondenz 5.75. Kontor-
praxis 5.75. Bankwesen 5.75.
Rechtsformularbuch 5.75. Re-
klamalehrbuch 5.75. Handbuch
für Kaufleute 15.—. 1000
chem. techn. Rezepte zu Han-
delsartikeln 6.—. Gartenbuch
5.75. Schlupf's preisgekröntes
Lehrbuch der Landwirtschaft
H. 13.35. Gegen Nachnahme
L. Schwarz & Co., Berlin
A. D. 14, Annenstr. 24.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu
unserer am

Sonntag, den 5. Oktober 1919

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Arnbad

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Hermann Hiller, Sensenschmied.

Friederich Reher.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Conweiler.

Wegen Entbehrlichkeit ver-
kaufe ich ein

Pferd.

Fr. Judd VI.

Zimmer

für Herrn oder Dame sofort
zu vermieten.

Wo? sagt die Engländer-
geschäftsstelle.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Der verehrten Einwohnerschaft von Schömburg

und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich
Anfang Oktober in der

Lindenstraße 187 I, neben der Kirche,
eine

Zahn-Praxis

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, bei schonendster, persönlicher Bedienung mir
die Zufriedenheit meiner werten Patienten zu er-
werben, indem ich prompteste Lieferung bei
billigsten Preisen zusichere.

Schömburg, 1. Oktober 1919.

Hermann Engelbrecht.

Zu verkaufen:

ein Paar neue Infanterie-
Stiefel, Größe 29 1/2, ein
eiserne Schirmständer,
ein guterhaltener Klappport-
wagen und eine fast noch
neue große Hundehütte.
Zu erfragen in der Engländer-
geschäftsstelle.

Schwann.

Ein tüchtiger

Küfer

auf Holz und Kellern
arbeiten kann sofort eintreten bei
Karl König, Küfermeister.

Neuenbürg.

Den Eingang lechter Neu-
heiten in garnierten und
ungarnierten

Damen- u. Kinder- Hüten

zeige ergebenst an.

Frau L. Gührer,
alte Pforzheimerstr. 338.

Umarbeiten vorjähr. Hüte
nach neuen Modellen.
Getragene Filz-, Velour-,
Samt- und Plüschhüte
werden schnell und schön
umgeformt.

Auch Herrenhüte
werden zum Umformen,
Aufsärben und Reinigen
angenommen.

Neuenbürg.

Schwarzfall in Süden,

Einmachtopfe

von 5—60 Liter Inhalt

feuerfeste Stein

für Badöfen und In-
mauern von Zimmerern,
Herdplatten

empfehlen
G. Vacher, Baumaterialien,
Telefon 99.

Neuenbürg.

Eine neue, zerlegbare Kartoffelhürde

40—50 Str. fassend, hat
verlaufen

Willy Wachenhut,
Pforzheimerstraße 208.

Doppelpanzerketten in Double

werden in großen Partien aus
dem Hause gegen gute Bezah-
lung zum Nachen gegeben.
Stöckert & Co., Pforzheim.
Kaiser Friedrichstr. 10.